

DIE SUMPFGLADIOLE IN DEN FÜRSTENBRUNNER UND GOISER WIESEN. EIN BEITRAG ZUM LANDSCHAFTSINVENTAR

H. W. WEINMEISTER, Salzburg

(Eingelangt: 10. X. 1983)

Aus der Literatur ist bekannt, daß in den Goiser Wiesen SW der Stadt Salzburg (Grundfeld 8243) die Sumpfgladiole oder Siegwurz - *Gladiolus paluster* GAUD. - vorkommt: BRAUNE (1797): "...Viehhauserwiese bei Salzburg; ich fand ihn ausser dem Lazaretwäldchen auf den Wiesen an der Glan gegen die Torfstecherei zu."; HINTERHUBER & HINTERHUBER (1851): "Auf den Moorwiesen bei Glanegg urd Viehhausen."; SAUTER (1879): "auf torfhaltigen Wiesen ausserhalb dem Lazaretwäldchen bis Glanegg,... auf Wiesen bei Hintergitschen bei Salzburg."; HINTERHUBER & PICHLMAYR (1899): "auf den Moorwiesen an der Glan, bei Loig..."; LEEDER & REITER (1958): "Nur im Glangebiet samt Kritzersberg, Hintergitschen,... truppweise."*. Über die detaillierte Verbreitung in diesem Bereich sind mir jedoch nur sehr vage Angaben bekannt.

Da aus diesem Gebiet immer wieder Entwässerungs- und Aufforstungswünsche an mich herangetragen werden, habe ich im Jahre 1982 versucht, eine möglichst umfassende Erhebung aller Fundstellen und eine Abschätzung der Menge der blühenden Pflanzen innerhalb der einzelnen Teilpopulationen durchzuführen. Da *Gladiolus paluster* im nichtblühenden Zustand nur bei quadratmetergenauem Absuchen auffindbar ist, wurde ab Mitte Juni an bereits bekannten Fundorten der Aufblühetermin beobachtet; die ersten offenen Blüten erschienen im Jahre 1982 - einem Jahr mit durchschnittlicher Vegetationsentwicklung - am 23. Juni. Innerhalb von 14 Tagen danach wurde der überwiegende Teil der in Frage kommenden Flächen durchstreift und größenmäßig kartiert. Dabei wurden auch jene Flächen erfaßt, auf denen die Sumpfgladiole wahrscheinlich früher vorgekommen ist. Das Ergebnis dieser Aufnahme und Mengenschätzung hat gezeigt, daß derzeit noch 18 mehr oder weniger isolierte Teilpopulationen vorhanden sind, die zum Zeitpunkt der Erhebung insgesamt etwa 1200 blühende Exemplare enthielten. Die gesamte Fläche auf der *Gladiolus paluster* noch vorkommt, beträgt heute etwa 8,3 ha.

* Zitate die dieses Gebiet nicht betreffen werden hier nicht angeführt.

Da es aus dem Gebiet recht gute Luftbilder gibt, war es naheliegend, zu versuchen, aufgrund von Vergleichen festzustellen, inwieweit ein Rückgang der Lebensräume in denen **Gladiolus paluster** vorkommt, eingetreten ist. Die ersten brauchbaren und zugänglichen Luftbilder stammen aus dem Jahre 1953, die jüngsten sind nur wenige Jahre alt. Durch Korrelation jener Teile des Kartenbildes in denen heute noch **Gladiolus paluster** vorkommt bzw. das Vorkommen aus alten Angaben verbürgt ist, mit den Grauwerten der entsprechenden Areale auf den Luftbildern, konnte für 1953 eine Fläche von ca. 45 ha geschätzt werden; aufgrund meiner Gebietskenntnis war sie jedoch eher erheblich größer. Demnach sind also während der letzten 30 Jahre mindestens vier Fünftel der einst von der Sumpfgladiole bewachsenen Fläche zerstört worden.

An einer Stelle konnte diese Vernichtung besonders genau beobachtet werden, da hier in der Zwischenzeit Entwässerungen durchgeführt worden sind. Durch zwei Jahre hindurch allerdings vermochten die Entwässerungen die Sumpfgladiole nicht zu vertreiben. Eine üppige Gülledüngung im Jahre 1981 hat jedoch von einem Jahr auf das andere, noch ehe eine Verpflanzung versucht werden konnte, diesem Standort ein jähes Ende bereitet: Die Siegwurz ist dort restlos verschwunden.

Als unmittelbare Ursachen für den starken Rückgang der Sumpfgladiole kommen in Frage:

1. Aufforstungen
2. Entwässerung und starke Düngung der Wiesen.

Gegenwärtig sind nur mehr solche Standorte erhalten, an denen das wirtschaftliche Interesse des Grundbesitzers so klein war, daß keine Aufforstung, Entwässerung oder Düngung vorgenommen wurde.

Als Nebenprodukt dieser Erhebung wurden einige andere seltene Pflanzen im Gebiet festgestellt: So konnte **Linum viscosum** L. und **Gentiana pneumonanthe** L. im Raum von Fürstenbrunn in mehreren Exemplaren festgestellt werden. Ebenso wurden **Dianthus superbus** L. und **Aquilegia vulgaris** agg. gefunden.

Eine Karte 1: 25 000 auf der die einzelnen Fundpunkte verzeichnet sind, wird im Landschaftsinventar des Amtes der Salzburger Landesregierung hinterlegt. Von einer Veröffentlichung dieser Karte wird jedoch im Interesse des Artenschutzes Abstand genommen.

Literatur

- BRAUNE, F. A. v. 1797: Salzburgische Flora oder Beschreibung der in dem Erzstifte Salzburg wildwachsenden Pflanzen. - Verlag der Mayr'schen Buchhandlung, Salzburg, 1. Bd. 426 pp (3 Taf.).
- HINTERHUBER, R. & HINTERHUBER, J. 1851: Prodrömus einer Flora des Kronlandes Salzburg und dessen angränzenden Ländertheilen. - Druck der Oberer'schen Buchdruckerei, Salzburg, 414 pp.
- HINTERHUBER, J. & PICHLMAYR, F. 1899: Flora des Herzogthumes Salzburg und der angrenzenden Ländertheile. - Verlag Heinrich Dieter, Salzburg, 313 pp.
- LEEDER, F. & REITER, M. 1958: Kleine Flora des Landes Salzburg. - Herausgeg. im Rahmen der naturw. Arbeitsgem. des Hauses der Natur, Salzburg, 348 pp.
- SAUTER, A. 1879: Flora der Gefässpflanzen des Herzogthumes Salzburg. Verlag der Mayrischen Buchhandlung, Salzburg, 155 pp.

Anschrift des Verfassers:

Dipl.-Ing. Dr. H. W. Weinmeister
Stauffenstraße 10
A-5020 Salzburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Floristische Mitteilungen aus Salzburg](#)

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Weinmeister Hans Wolfgang

Artikel/Article: [Die Sumpfgladiole in den Fürstenbrunner und Goiser Wiesen. Ein Beitrag zum Landschaftsinventar 13-15](#)